

Lieber Freund!

Ich komme eben von
Köln & Rh in Peuerbach an, wo
wir unsere sommerlichen Ernäh-
rungsgefühle befriedigen und
finde daselbst Ihre Karte vor.
Ich war dienstlich in Köln; wir mach-
ten eine Kriegsgraphik ausst. auf;
das ist ja unwesentlich. Wesentlich
daran ist aber der Umstand, dass
wir von der Stadt Köln bewirtet
wurden, und zwar im Domhotel.
Ich kämpfte dort bei dieser Gele-
genheit mit mancher flasche Rhein-
wein und dachte dabei und darinnen
lebhaft an jene anderen flaschen,
die wir damals dort ausgekostet;
dachte im Vorfolg der Gedanken
reize lebhaft an Sie und nahm mir
vor Ihnen sofort nach meiner Rück-
kehr zu schreiben. Wie gesagt fand
ich Ihre Karte vor und benützte
den Anlass gleich dazu sie zu be-
antworten.

Ich hatte in Köln so ein

wenig die spanische Grippe gehabt
und bin dabei mit auch davon ein
wenig zu erholen. Ich komme am
freitag nach Wien; wenn es Ihnen
recht ist können wir uns am Samstag
um 1/2 3-3 in der Nähe Ihres
Dienstortes, sagen wir im Café
an der Ecke Stifts- und Lindengasse
treffen. Wenn es Ihnen anderswie
besser paßt, schreiben Sie mir
nach Pöschkeviertel eine Express-
Karte. Garantierte Verlagsange-
legenheiten, noch dazu nicht von
nationalistische interessieren mich
immer. Übrigens habe ich Ihnen
auch was interessantes zu erzäh-
len.

Mit herzlichsten Grüßen
von Haus zu Haus
Ihr Divák.

